



## 24. Februar 2014 - Altstadt und Volksplatz

Um 9:30 holt uns der Minibus zunächst zum Besuch eines der schönsten Beispiele der Gartenkunst in China ab, dem

### Yu Garten (auch Yu-Yuan-Garten) 豫園

Der Garten gehört seit 1982 zu den Denkmälern Chinas, steht im Zentrum von Shanghai und weist eine Fläche von zwei Hektar auf.



Er wurde 1559 von Pan Yunduan, einem hohen Beamten der Ming-Dynastie, erbaut. Während des ersten Opiumkrieges, des Taiping-Aufstandes und während des zweiten Japanisch-Chinesischen Krieges wurden die Parkanlagen beschädigt, Ende der 1950er Jahre renoviert und der Park 1961 für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Während elf Jahren wurde der Yu Garten dann renoviert und dann im Jahre 1961 eröffnet. Seither steht er der Bevölkerung und den Touristen zur Verfügung. Diese Gelegenheit wird häufig genutzt, um sich zu erholen oder die schöne Anlage zu genießen.



Der Yu-Garten ist von einer großen weißen Mauer umgeben. Die Gartenanlage umfasst insgesamt eine Fläche von zwei Hektar mit 28 wunderschönen Gebäuden. Innerhalb der Anlage gibt es weitere Mauern, die den Garten in verschiedene Bereiche unterteilt, die alle unterschiedlich gestaltet sind. Die inneren Mauern sind in Form eines „fliegenden Drachen“ gebaut, d.h. die mit schwarzen Ziegeln gedeckten Mauern verlaufen wellenförmig auf und ab.



Im Garten kann man wie in einem Labyrinth herumlaufen und an den verschiedenen Orten pausieren und den Pavillon der fröhlichen Fische, die Halle der 10000 Blüten, die Sommerhalle, die Halle des Klaren Schnees und den Inneren Garten bewundern.



Türmchen, kleine Pavillons und künstliche Felsen, die sich im Wasser der Teiche und Seen spiegeln, schaffen die Illusion von Weite. Blumen, Sträucher und Bäume sind in einer festgelegten Ordnung gepflanzt.



Für den Garten ist hier ist noch ein weiterer kleiner Tipp: es gibt einen kleinen Schatz zu entdecken: ein riesiger Jadestein, der 72 Löcher hat. Man kann ein Räucherstäbchen unter den Stein halten, so dass der Rauch aus allen Löchern empor steigt. Das Gleiche passiert mit Wasser, wenn man es von oben darüber gießt.

Welch ein Kontrast:  
Ming-Dynastie (1368 bis 1644)  
zur Gegenwart (2014) – faszinierend!



Im Hintergrund der Shanghai-Tower (wenn Ende 2014 fertig: 632 m)



Am frühen Nachmittag geht es weiter zum sehr sehenswerten

## Shanghai Museum 上海博物馆



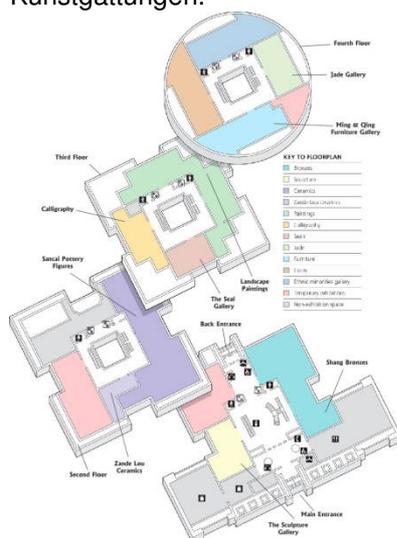
Es wurde von Xing Tonghe entworfen. Sein Ziel war es, ein 3-beiniges Kochgefäß der westlichen Zhou-Dynastie (1100–770 v. Chr.) nachzuahmen, das zu den Artefakten des Museums gehört.

Der hochmoderne und besucherfreundliche Ausstellungsort hat in seiner Mitte einen ovalen Lichthof, der das Gebäude auf angenehme Weise erhellt. Es hat insgesamt 11 Abteilungen und 3 Bereiche für Sonderausstellungen.

Die Sammlung umfasst

mehr als 120.000 Gegenstände, die 5000 Jahre chinesischer Geschichte repräsentieren, vom Neolithikum über die Ming- (1368–1644) und Qing-Dynastien (1644–1911) bis zur Neuzeit.

Die Sortierung folgt dabei einem thematischen Ansatz. So gibt es Abteilungen für Bronzen, Keramik, Kalligrafie, Jade, Münzen, Möbel und andere Kunstgattungen.



Uralte Rollbilder, Himmelbetten aus der Qing-Dynastie, Kalligrafien, die Kaiser vor 1000 Jahren zu Blatt brachten, kaiserliche Siegel, Tiergestalten aus Bronze und Porzellanfiguren aus der Tang-Dynastie gehören zu den musealen Höhepunkten. Handwerk, Trachten und Schmuck der ethnischen Minderheiten Chinas sind ebenso zu sehen.

Wenn man nur wenig Zeit hat, sollte man die Abteilungen für Bronzen und Steinskulpturen aufsuchen, denn ihre Exponate sind äußerst beeindruckend.

Auf keinen Fall sollte man den Museumsshop verpassen, denn seine hochqualitativen Reproduktionen von Antiquitäten und Keramiken sind den Besuch wert. Kein anderes Museum verfügt über ein solches Angebot.





Nach dem äußerst sehenswerten Museumsbesuch fährt uns der Minibus zum Bund in ein chinesisches Restaurant zum späten Mittagessen. Hiermit hat die Reiseleiterin ihre Pflicht getan und verabschiedet sich. Da mein Wissensdurst immer noch nicht gestillt ist, fährt ein Teil der Reisegruppe ohne mich zurück ins Hotel.

Ich fahre ich mit einem Taxi zum westlich gelegenen

## Jadebuddha-Tempel 玉佛禪寺

Er ist ein buddhistischer Tempel im Shanghaier Bezirk Jingan. Im Jahr 1882 wurde er mit zwei Jade-Buddha Statuen gegründet, die aus Birma auf dem Seeweg nach Shanghai gebracht wurden. Die sitzende Buddhastatue ist 1,95 Meter hoch und wiegt 3 Tonnen. Die kleinere, liegende, Buddhastatue stellt Buddhas Tod dar. Im



Tempel befindet sich außerdem noch eine größere liegende Buddhastatue aus Singapur, die oft mit der anderen Buddhastatue verwechselt wird.

Während der Regierungszeit des Qing-Kaisers Guang Xu (1875-1908) unternahm Hui Gen, ein Mönch aus Putuo Shan, eine Pilgerreise nach Tibet und Birma. Dort schenkte ihm Chen Jun-Pu, ein Überseechinese, fünf Buddhastatuen aus Jade. Zwei der Statuen brachte Hui Gen zurück nach Shanghai und ließ mit Spendengeldern einen



Tempel errichten.

Der heutige Tempel wurde nach der Revolution von 1911 in der Zeit von 1918 bis 1928 unter Abt Ke Chen errichtet.

Eine weitere der fünf Buddhastatuen befindet sich in Beijing in der Halle der Erleuchtung (Cheng Guang Dian).

Der Tempel ist einer der Nationalen chinesischen Schwerpunktempel des Buddhismus auf Han-chinesischem Gebiet.



Mit dem Taxi geht es für 20 Yen (2,40 €) zurück zum Hotel.